

# LEWITZKURIER

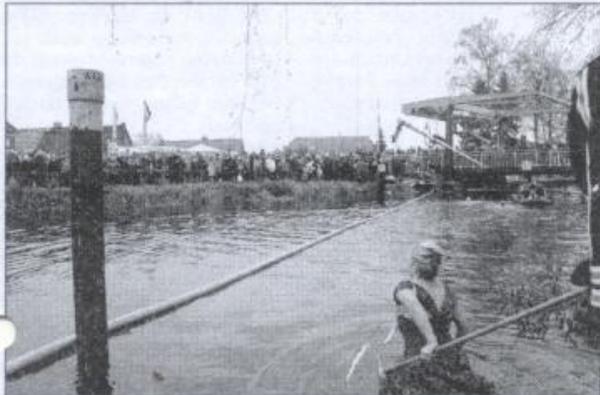
Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 217 | Februar 2012

## 13. NEUJAHRSSCHWIMMEN IN DER STÖR

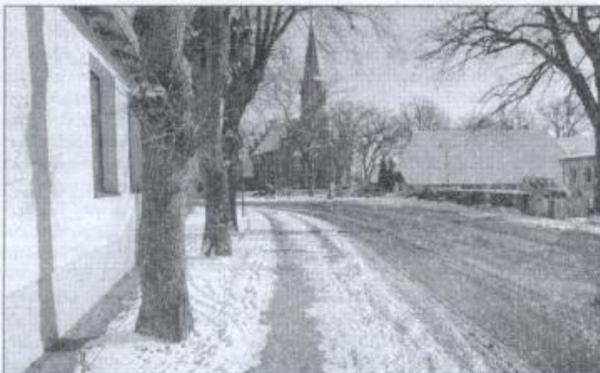
1. Januar 2012, ab 13.30 Uhr machten sich wieder hunderte Zuschauer auf den Weg zu Stör, um traditionell, in diesem Jahr zum 13. Mal, "die tollkühnen Schwimmer in der kalten Stör" zu sehen.



Schwimmender Kartoffeltransport...



Die "LADY IN RED" beim Einstieg in das kühle Nass.



**Überraschung:** Endlich wintert es auch bei uns. Die Gemeindefreier haben schnell reagiert und die Wege am Wochenende freigeschoben. Auch vor den meisten privaten Grundstücken wurde gleich gestreut und Schnee gefegt. **Danke dafür!**

Die Hauptdarsteller dieser Veranstaltung waren natürlich die 66 Schwimmerinnen und Schwimmer, die sich bei fünf Grad Celsius, also einer verhältnismäßig warmen Stör, in die Fluten stürzten. Neuer Rekord 2012!

Zum Motto "Rin in de Kartüffel - rut ut de Kartüffel" berichtete der Sachbuchautor Dr. Frank Löser Wissenswertes über die Kartoffel. Die "Eisbader" lieferten lustige Schaubilder dazu. Vom Kartoffelsack, der Salz- oder Mecklenburgischen Qualitätskartoffel, der Kartoffelpflanze, dem Kartoffelkäfer, dem Bratkartoffelverhältnis bis hin zum 1. Kartoffelbauern in Banzkow war alles vertreten. "Mir hat die größte Kartoffel, die in der Schubkarre zum Bade geschoben wurde, am besten gefallen", sagte Silvia Bluhm aus Schwerin. Pastor Galle aus Plate rückte gleich mit sechs Nonnen an, davon waren vier das erste Mal dabei. Wie er sie überzeugt hat, bleibt uns ein Rätsel.

Moderiert wurde das diesjährige Anbaden von Heidi Schön und Mario Lübbe, bekannt vom Banzkower Karneval und der

Banzkower Badewannenregatta. "Wenn wir den Rekord nicht geschafft hätten, weil ein einziger gefehlt hätte, dann wäre ich noch baden gegangen", so Mario Lübbe.

Auch Hans-Werner Müller, besser bekannt als "Zickel", hatte die Versorgung mit Bratwurst und Glühwein wieder bestens im Griff. Er stellte den Schwimmern auch wieder die Pony-Bar zum Umziehen zur Verfügung, und sponserte einen Teil der Preise. Ältester Schwimmer war Heinz Ihde mit 77 Jahren, älteste Schwimmerin die 72jährige Schwerinerin Waltraud Garnitz. Sein erstes Winterbad in der Stör nahm der jüngste Teilnehmer, der siebenjährige Moritz Löser.

"Natürlich war es auch in diesem Jahr wieder schwer, die besten Kostüme und Ideen zu prämiieren", so Bürgermeisterin Irina Berg, die anschließend allen fürs Mitmachen und auch fürs Zuschauen dankte und den 1. Preis an Harmut Voß und Hannes Kuhn überreichte.

Sabine Voß

### Die einzig wahre Kartoffelgeschichte - oder wie die Kartoffel in die Lewitz kam, von Hartmut Voß

Es geschah im Jahr des Herrn anno 1766. Ein Viermaster aus Amerika nahm Kurs auf den Hamburger Hafen, wo seine Ladung gelöscht wurde. Es war eine rote runde Frucht, die die Norddeutschen noch nie gesehen hatten. Kaufleute erkannten sofort den Nennwert und streckten ihre Fühler aus. Pommern war begeistert. Die mecklenburgischen Herzöge zeigten kein Interesse - "Wat de Buer nicht kennt, dat frät he nich".

Die Kaufleute zogen mit diesen Knollen entlang des Hamburger Frachtweges und kamen an die Stör. Hier endete vorerst die Reise, da die Stör im Frühjahr Hochwasser führte und eine Brücke gab es noch nicht. Was tun? Die Müllerin aus der benachbarten Wassermühle sah die Karawane mit den unbekanntenen Früchten und witterte sofort die

Gefahr, da keiner mehr Brot essen würde und schickte den ersten Wagen durch die tiefste Furt. Dieser versackte mit Mann und Maus samt Ladung.

Das Elend sah eine junge Bauerstochter. Ihr Vater hatte den größten Kürbis der Lewitz. Die Potetos, so nannten die Kaufleute die rote Frucht, wurden im Kürbis über die Stör verfrachtet. Ihr Bruder Karl eilte in Pantoffeln zu Hilfe und fiel zusammen mit den roten Knollen in den Kürbis. Die Bauerstochter rief: "Karl, du Tüffel". Das hörte ihr Vater und sah nach dem Rechten. Ah, hier sind Kartüffel. Er streichte sich gleich eine Ladung ein und wurde so der erste Kartoffelbauer der Lewitz. Eine pfliffige Getreidemaus huschte sofort zum Kartoffelbauern und wurde die erste Kartoffelmaus der Lewitz. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute.

## AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Die Gemeindevertretung hatte am 8. Januar zum Neujahrsempfang ins Störtal eingeladen. Neben vielen Einwohnern war auch der Landrat des neuen Kreises, Rolf Christiansen erschienen.

Wir dokumentieren Auszüge aus der Neujahrsansprache von Bürgermeisterin Irina Berg.

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Einwohner, ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Unsere Veranstaltungen sind die gesellschaftlichen Höhepunkte im Leben unserer Gemeinde. Das Gemeinschaftsgefühl, das dabei bei jedem von uns entsteht, ist beeindruckend, ebenso die Lebensfreude, die man spürt, und die Hilfsbereitschaft und das gegenseitige Verständnis. Aber: das eine sind die Feste und das andere ist der Alltag.

Im Januar 2011 hat die Gemeindevertretung den ersten Haushaltsplan beschlossen, der nach doppelten Regeln aufgestellt ist.

Doppisch heißt auf einen Nenner gebracht: Alles was die Gemeinde besitzt, wird auf den Prüfstand wirtschaftlicher Ertragsfähigkeit gestellt, auf Leistungsfähigkeit eben oder Nichtüberlebensfähigkeit...

Unsere Gemeindehäuser, das Störtal und das Gemeindezentrum in Goldenstädt, unsere Sportplätze, das Naturlabyrinth - alles das wurde für unsere Bürger geschaffen, um das Leben in den Dörfern abwechslungsreich zu gestalten. Die höhere Lebensqualität der Orte und ihre Lebendigkeit und Ausstrahlung wurden belohnt...

Dieser Segen für unsere Dörfer darf sich jetzt aber nicht zum Fluch entwickeln. Alles waren freiwillige Leistungen der Gemeinde und sollen erhalten werden. Aber gerade die freiwilligen Leistungen sind in Zeiten knapper Kassen das Hauptangriffsziel bei der Suche nach Einsparpotentialen. Pflichtaufgaben muss man erfüllen. In unserem Falle sind das z.B. Verwaltung, Schule, Kinderbetreuung, Straßenerhaltung, Winterdienst, Grünpflege, Ausrüstungen für Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung der FFw. Zuwendungen für Würdigungen, Ehrungen, Jubiläen, Ausscheide, Kameradschaftsabende, all das gehört in den freiwilligen Bereich der Selbstverwaltung, wie vieles andere auch...

Schon 2010 zeigte sich, dass sich der positive Trend in der Haushaltsführung nicht mehr fortsetzen lässt. Mit der Einführung der doppelten Haushaltsführung sind die Haushalte durch Abschreibungsaufwen-



Amtsvorsteher Rainer Mönch, Landrat Rolf Christiansen und Bürgermeisterin Irina Berg im anregenden Gespräch.

dungen zusätzlich belastet. Das sind zusätzliche Kosten in Höhe von ca. 258.200 Euro. Im Verhältnis zu den Vorjahren gingen die Zuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz deutlich zurück. Gleichzeitig sank die eigene Steuerkraft der Gemeinde. Auch eine Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise, die sich erst jetzt deutlich in den Gemeinden niederschlägt. Gleichzeitig kam es zu einer Erhöhung der Kreisumlage von 41,2 % auf 46,6 %. Für uns als Gemeinde bedeutete dies eine Nachzahlung von 90.900 Euro, bezogen auf die Gesamtsumme von 779.597 Euro.

Die Amtsumlage erhöhte sich von 13,8 % 2010 auf 16,58 %. Grund hierfür war hauptsächlich die Notwendigkeit der Bindung von finanziellen Mitteln für die Altersteilzeit der Beschäftigten im Amt.

Auch die Stadt-Umland-Umlage an die Stadt Schwerin in Höhe von 84.626 Euro belastet uns sehr. Unsere gemeindlichen Einrichtungen und Objekte erforderten auch 2011 hohe finanzielle Aufwendungen für Unterhaltung und Bewirtschaftung... Wir hatten 2,5 Mio. Euro Einnahmen und 2,8 Mio. Euro Ausgaben. Damit haben wir im Haushalt einen Fehlbetrag von 300.000 Euro ausgewiesen. Einnahmoptimierung und Ausgabenminimierung, das sind jetzt die bestimmenden Themen der Haushaltsdiskussion 2012... Vorrangiges Ziel sollte demnach sein, sich auf eigene Kräfte und Möglichkeiten zu besinnen so-

wie sparsam und sorgsam mit dem Vorhandenen umzugehen. Dazu kann jeder seinen Beitrag leisten. Am 18.11.2011 erfolgte die offizielle Übergabe des 2. Bauabschnitts "An der Lewitzmühle". Die Gesamtkosten dieser Maßnahme belaufen sich auf 750.000 Euro. An den umlagefähigen Kosten werden die Anwohner mit 25 - 30 % beteiligt. Den Rest trägt die Gemeinde. Die Gemeinde hätte die umlagefähigen Kosten für die Bürger auch bei 75 % festsetzen können. Letztendlich war die soziale Verantwortung für die vielen Bürger in diesem Wohngebiet für die getroffene Entscheidung ausschlaggebend...

Im Neddelrad wurden dringend notwendige Baupflegearbeiten durchgeführt, durch den Zweckverband Schweriner Umland wurde eine Abwasserleitung verlegt und der Stromanschluss erneuert. Am Goldenstädter Gemeindezentrum wurde der Abstellschuppen durch die Firma Pillukat erneuert.

Zur KITA: Durch festgestellte Baumängel konnten die letzten Arbeiten nicht fertiggestellt werden. Differenzen zwischen dem DRK und dem Architekten soll jetzt ein Gutachter, der vom Gericht gestellt wird, klären. Bis dahin ruht der Bau...

Anfang März lagen im Amt Unterlagen des Wasserstraßenamtes bezüglich der Dammsanierung hinter der Gaartzer Brücke aus. Dazu muss man wissen, dass der Störkanal eine Wasserstraße 1. Ordnung ist und alle mit der Sanierung in Verbin-

dung stehenden Maßnahmen unter Einbeziehung der Naturschutzverbände und entsprechender Festlegungen zu Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt wurden. Die Unterlagen für Planfeststellungsverfahren, die den Amtsbereich betreffen, werden öffentlich ausgelegt bzw. im Internet bekannt gemacht. Bei jedem von uns liegt also auch die Verantwortung, sich hier regelmäßig zu informieren. Gerade Bürger mit Eigentumsflächen sind gut beraten, sich das anzusehen, da ihre Flächen, wenn es beispielsweise um Ausgleichspflanzungen geht, durchaus mit betroffen sein können...

**Liebe Einwohner,**

Wie Sie wissen, bin ich hauptberuflich mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut. Dafür reichen die gesetzlichen 40 Stunden in der Woche nicht aus. Den meisten Gemeindevertretern geht es ebenso. Dazu kommen mindestens noch mal 20 Stunden Ehrenamt. Auch das trifft für die meisten Gemeindevertreter zu, die oft auch noch in anderen Funktionen gesellschaftlich aktiv sind. Mein größter Respekt gilt jenen, die das über viele Jahre machen und gemacht haben und erfolgreich waren. Die Gemeinde hat so viele tolle Menschen, die mitmachen wollen, aber einfach nur warten, angesprochen zu werden, dafür reicht manchmal die Zeit einfach nicht aus. Gehen Sie einfach los und machen Sie mit, denn wir brauchen Sie. Ich möchte von dieser Stelle auch meiner Gemeindevertretung und den berufenen Bürgern danken, ebenso allen Bürgern, die immer aktiv sind und unser Gemeindeleben bereichern.

Wegen der angespannten Haushaltslage herrscht bei uns in der Gemeindevertretung im Moment so etwas wie Weltuntergangsstimmung und manchmal sind die Diskussionen auch etwas aggressiv. Jeder hat ja so sein Steckenpferd, an dem er festhalten möchte. Aber bisher hat niemand gesagt, jetzt wo es enger wird, da mach ich nicht mehr mit.

Wünschen wir uns Kraft und Zuversicht für das Jahr 2012, wünschen wir uns Rahmenbedingungen, die uns die Freude auf das Ehrenamt erhalten!

## NEUER LANDRAT AUF NEUJAHRSEMPFANG

Als eine der ersten Gemeinden im neuen Großkreis Ludwigslust-Parchim besuchte Landrat Rolf Christiansen Banzkow. Die Bürgermeisterin hatte ihn zum Neujahrsempfang eingeladen.

Er sei der Einladung sehr gern gefolgt, sagte Christiansen, und wünschte allen ein gutes neues Jahr. Das Leben auf dem Dorf sei ein Wert an sich, meinte er, der selbst auf dem Lande, in Picher lebt. Er brach eine Lanze für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde. Die Bürgerinnen und Bürger wollten ernst genommen werden, dann seien sie auch bereit, sich zu engagieren. In Zeiten knapper werdender Kassen sei mehr denn je Eigeninitiative gefragt. Christiansen reagierte auf die kritisierte hohe Kreisumlage von über 46 %. Noch stehe der Satz für 2012 nicht fest, sagte er. Er werde aber niedriger ausfallen als bisher und sich dem geringeren Satz des Altkreises Ludwigslust nähern. Dort zählten die Kommunen bisher knapp 40 %. In der Abfallwirtschaft bleiben die bisherigen Strukturen noch länger erhalten. Sie einheitlich zu regeln, sei vorerst nicht möglich, da Verträ-



**Banzkower Gruppenbild mit Landrat (v. l. n. r.):** Rainer Mönch, Irina Berg, Rolf Christiansen, Ursula Sell, Gudrun Schumann, Ingrid Hauschulz, Lothar Strunk und Karl Heinz Warnk

ge mit den Entsorgungsfirmen weiter gelten, so Christiansen. Auch die bisherigen unterschiedlichen Gebührensatzun-

gen bleiben erhalten. Das bedeutet für die Goldenstädter und Jämeler, dass sie ihren Grünschnitt im Sommer nicht in die

Kompostieranlage nach Sülte bringen können, weil diese zum Entsorgungsgebiet des Altkreises Ludwigslust gehört. Der Landkreis unterstützt den Trend zu erneuerbaren Energien und energieautarken Dörfern. Biogasanlagen seien dort sinnvoll, wo sie auch zur Wärmeversorgung in den Dörfern genutzt werden, so der Landrat. Er warnte davor, Feuerwehren einfach zusammenzufassen. Das sei nicht motivierend, wenn die Kameraden weitere Wege hätten. Regionale Strukturen, Ortsgruppen z. B., sollten erhalten werden. Die Freiwilligen Feuerwehren würden gebraucht, sie dürften keine Kameraden verlieren. Zum Schluss dankte Christiansen den Aktiven in den freiwilligen Feuerwehren und allen ehrenamtlich Engagierten.

LK

### DER NEUE LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM IN ZAHLEN

Die Kreisverwaltung ist an zwei Standorten zu finden. Hauptsitz ist Parchim. In Ludwigslust gibt es eine Außenstelle. Beide Orte stehen allen Bürgern offen. Dort sind 1200 Mitarbeiter beschäftigt. Es gibt 970 Vollzeitstellen. Das Ziel ist, über altersbedingtes Ausscheiden 100 Stellen abzubauen. Mit 4751 qkm ist der Landkreis der zweitgrößte in Deutschland. Er zählt (noch) 160 Gemeinden, 17 Ämter und 16 Städte. Im neuen Großkreis leben 215 000 Menschen. Der Kreis verfügt über ein Straßennetz von 1000 km. (Info Landrat)

## Ideen und Verpflichtungen vom Neujahrsempfang

Wie in jedem Jahr haben Einwohner auch beim diesjährigen Neujahrsempfang wieder etliche Ideen geäußert, wie unsere Dörfer noch attraktiver werden können. LewitzKurier dokumentiert sie an dieser Stelle:

**Familie Streicher, Banzkow:** \* Infos an Bürger per E-Mail | \* Versorgung der privaten Haushalte mit Wärme und Strom durch umweltfreundliche Energie | \* Statt der Pappeln lieber naturnahe Hecken - Sanddorn/ Hagebutten - aus eigenen Beständen durch Einwohner anlegen | \* Beibehaltung der traditionellen Dorffeste als Jahreshöhepunkte, Pfingsten nur an zwei Abenden, damit der Sonntag der Erholung gelten kann und keine dritte Disco ansteht | \* keine Open-Air-Events, die nichts mit dem Dorf zu tun haben (Ostseewelle, Beach-Party, Oktoberfest u.a.), weil sie oft bis 5 Uhr früh gehen und die Beschallung der umliegenden Dörfer im krassen Widerspruch zum Umweltschutz steht.

**Familien Chrzan, Rehse, Kammeier, Naujokat, Kienker:** \* Monatliches Infoblatt für jeden Haushalt wie einst in Goldenstadt

**Familie Junewitz, Banzkow:** \* Regelung des Kfz.-Verkehrs auf dem Gehweg am Friedhof mit dem Ziel, Einschränkung des Durchgangsverkehrs bzw. des Abstellens von Kfz.

**Karl Liebeheim, Banzkow:** \* Weiterer Ausbau der kommunalen Strom-, Wärme- und Heizgasversorgung | \* 1. Bauabschnitt der Installation einer Unterbank-Heizung in der Dorfkirche | \* Pflege von 200 m<sup>2</sup> Gemeindegelände

**J.A. Strunk, Banzkow:** \* Die "Berghasen" übernehmen wieder die Pflege der Grünanlage an der Kreuzung.

**Unbekannt:** \* Ersatzpflanzung einer Linde in Mirow, Unter den Linden 20

**Mirower:** \* Verlängerung Fußweg in Mirow von Fam. Maack bis Fam. Voß und vom Feuerwehrhaus bis zum Ortsausgang | \* private Nutzung des Feuerwehrhauses in Mirow (gegen Gebühr)

**Renate Ramm, Goldenstadt:** \* Zaun am Gemeindezentrum in Goldenstadt (150 m)

**Hans Brandt, Banzkow:** \* informative Veranstaltung, Ausstellung, Vorträge, Spiele über unser Leben in der DDR - wie's richtig war. Ich würde mitarbeiten. | \* Niveauller Unterhaltungabend im Störtal mit Oscar Lafontaine und Sarah Wagenknecht. Ich würde vorfühlen...

## SCHWIERIGE HAUSHALTSLAGE 2012

Auf dem Neujahrsempfang wurde deutlich, Banzkow muß in diesem Jahr den Gürtel enger schnallen. Darüber sprach LewitzKurier mit dem stellvertretenden Bürgermeister, Rainer Mönch.

**LK:** Im vergangenen Jahr hat die Gemeinde einen wirtschaftlichen Verlust gemacht von 300.000 Euro. Damit ist sie erstmals in die Miesen gerutscht. Wie soll das Defizit ausgeglichen werden, wenn es in diesem Jahr noch enger wird?

**R. Mönch:** Das wird ganz schwierig. Es ist definitiv so, dass wir keinen ausgeglichenen Haushalt haben werden. Wir werden zwar die Projekte realisieren können, die wir in den Haushalt aufnehmen, aber wir müssen sie über unsere Rücklagen finanzieren und diese Möglichkeit ist endlich. Nach der Vorlage des 1. Haushaltsentwurfs wäre dieses Geld am Jahresende aufgebraucht. Das darf nicht passieren. Wir müssen also weiter sparen. Das ist nicht einfach.

**LK:** ...weil jeder sein eigenes Steckenpferd reitet?

**R. Mönch:** Das auch. Aber es liegt generell an der neuen vorgeschriebenen Haushaltsführung. Danach bekommen wir von der Kommunalaufsicht des Landkreises niemals eine Kreditzusage für ein größeres Projekt, wenn der laufende Haushalt

nicht ausgeglichen ist. Da wir das nicht schaffen werden, müssen wir ein sogenanntes Haushalts-sicherungskonzept vorlegen. Darin müssen wir der Kommunalaufsicht darlegen, wie wir in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren diese Schieflage beseitigen. Das heißt, dass wir nicht nur alle Kosten auf den Prüfstand stellen müssen, sondern auch alle Einnahmen.

**LK:** Wie könnten die Einnahmen in der Gemeinde erhöht werden?

**R. Mönch:** Unsere jährlichen Einnahmen liegen zurzeit bei 2.365.300 Euro. Diese Summe können wir eigentlich nur erhöhen, wenn wir die Steuern anheben, vor allem die Grund- und Gewerbesteuer. Die Hundesteuer füllt weniger ins Gewicht und wurde ja schon im vergangenen Jahr erhöht.

**LK:** Müssen wir uns auf höhere Grund- und Gewerbesteuer für 2012 einrichten?

**R. Mönch:** Ich denke ja. Der Betrag wird moderat sein. Über die endgültige Höhe sind wir in der Gemeindevertretung noch nicht am Ende der Diskussion. Fakt ist, die Gemeinde hat die

Steuern seit Jahren nicht erhöht, ihre Leistungen für die Bürger sind aber immer besser geworden. Dafür hat sie viel Geld investiert. Nehmen wir den umfangreichen Straßenbau, die intakte Schule, das Störtal, die Sportstätten und die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren.

**LK:** Die zweite Möglichkeit, mehr im Gemeindepäckel zu behalten, wäre, die Kosten zu reduzieren. Wird es da auch ans Eingemachte gehen?

**R. Mönch:** Ganz sicher. Die Diskussion darüber haben wir in der Gemeindevertretung - ich will mal sagen - ziemlich emotional geführt, denn wir müssen uns auch von lieb gewordenen Dingen und Wünschen verabschieden. Z.B. die Sanierung der Sporthallenfassade haben wir schon zurückgestellt. Aber auch bei den Ausgaben für Schule, Störtal und Feuerwehren müssen wir noch in uns gehen.

**LK:** Im Dezember haben sich einige Gemeindevertreter in einer Gemeinde in Bayern angesehen, wie die es machen. Welche interessanten Ansätze haben Sie dort gefunden?

**R. Mönch:** Was mich in Weyarn überzeugt hat, ist die Butgertierung. Nicht die Gemeindevertretung entscheidet, ob z.B. die Feuerwehr neue Schläuche oder Ausgehuniformen bekommt, sondern die Feuerwehr erhält einen Jahresetat und muss damit eigenverantwortlich wirtschaften. Nachschlag kann es nicht geben, weil nichts da ist. Damit wächst die Verantwortung des Einzelnen für öffentliche Gelder, die er in Anspruch nimmt. Und das zweite, was mir in Bayern gut gefallen hat, ist die Überlegung, was können die Einwohner selbst leisten. Wofür müssen wir nicht teure Firmen beauftragen, z. B. für den Hecken- und Baumschnitt, für Pflegearbeiten, Patenschaften für öffentliches Grün sind denkbar u. ä. Wir müssen vor allem enger zusammenrücken, uns viel mehr miteinander unterhalten, uns besser informieren darüber, was wir vorhaben.

**LK:** Wann wollen Sie den Haushalt 2012 verabschieden?

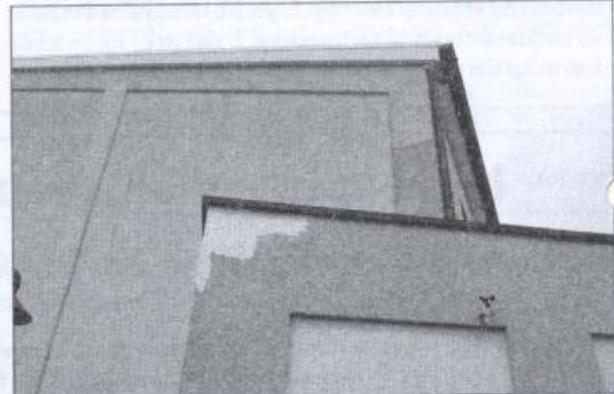
**R. Mönch:** Ich hoffe, wir kriegen das noch in diesem Monat hin.



Baumschnitt: schlecht und teuer



...gut und preiswert



Die Fassade der Turnhalle bröckelt...

### Schnuppertag an der Schule Banzkow

Im nächsten Schuljahr könnte die Regionale Schule in Banzkow drei fünfte Klassen einrichten, wenn alle 64 Schüler der 4. Klassen in Sukow und Plate im Sommer nach Banzkow wechseln würden. Damit das klappt, haben Schüler, Lehrer, der Schulförderverein, Arbeitsge-

meinschaften und die Musikschüler am 21. Januar für ihre künftigen Schulkameraden einen tollen Tag der offenen Tür gestaltet.

Zahlreiche Eltern mit ihren Kindern, die ab dem kommenden Schuljahr in die Klassenstufe 5 der weiterführenden Schule übergehen, nutzten die Möglichkeit, sich über das Konzept unserer Schule zu informieren und in verschiedene Fachbereiche, wie z. B. Physik, Chemie,

Biologie, Geschichte und Geografie hinein zu schauen. Wir empfingen unsere Gäste mit einem bunten Programm, in dem Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen ihre Talente präsentierten. Regie führte unsere Musiklehrerin Frau Hoepfner. Anschließend nutzten sie interessiert die vorbereiteten Angebote oder trafen sich in dem von unserem Schulförderverein eingerichteten Café zum Gedankenaustausch.

Wie viele Schüler zu uns wechseln werden und wie viele neue 5. Klassen wir einrichten können, steht frühestens nach Ablauf der Anmeldefrist am 29. Februar 2012 fest.

Wir freuen uns schon jetzt auf die immer wieder neue Herausforderung, die "Nachgrundschüler" in die Orientierungsstufe zu übernehmen und sie auf ihrer weiteren Schullaufbahn zu begleiten.

Barbara Kalkstein

## ZEHN JAHRE GRÜNKOHLESSEN

Im Jahr 2001 luden Ingrid und Eckart Hauschulz ihre Nachbarn in der Nordkurve vom Banzkower Büdnerweg zum ersten Mal zum Grünkohlessen ein. Daraus wurde schnell eine Tradition, jeweils der Abschluss eines intensiven nachbarschaftlichen Jahres.



Gastgeberin Ingrid Hauschulz (ganz links) in der freundlichen Runde mit den Nachbarn und Grünkohl satt.

Am ersten Grünkohlessen war die überaus üppige Kohlernte im eigenen Garten Schuld. Im Gespräch überm Gartenzaun klagte Ingrid Hauschulz über den vielen Grünkohl, mit dem sie nicht wusste wohin. Da die Nachbarin keinen hatte, entstand die Idee, in größerer Runde zum Jahresanfang zum Essen einzuladen. Ein Jahr später wurden Hauschulzens schon gefragt, ob es denn wieder Grünkohl gäbe. Das Wohnzimmer wurde für über 10 Personen schnell zu eng. Deshalb zog die Runde nach zwei Jahren in eine benachbarte Garage, die nur als Abstellraum für ein

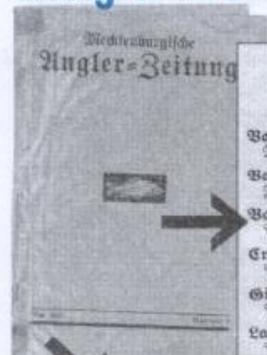
Motorrad dient. In diesem Jahr saßen zwei Tage vor Weihnachten 14 Personen am Tisch, darunter auch ehemalige Nachbarn, die inzwischen auf der Horst wohnen. Zum Grünkohl gibt es Kasseler und Rauchwurst. Besonders gern essen alle die Lungenwurst aus Lübtheen. Alle freuen sich schon auf die Drillings-Bratkartoffeln, die sonst auf dem Kompost landen würden. Und auch der selbstgemachte Glühwein kommt immer gut an. Die Stimmung ist phantastisch. Die Nachbarn aus der Nordkurve sagen dafür einfach mal herzlichen Dank!

Der Aufwand für Ingrid und Eckart Hauschulz ist schließlich enorm. In diesem Jahr haben sie vier vollgestopfte Eimer mit Grünkohl geerntet. Es war wieder eine üppige Ausbeute, die in einer riesigen Wanne im Freien etliche Male gewaschen wurde, bevor der Kohl im Gänsebräter für Stunden auf den Herd kam. Dieser Mühe würde sie sich gern unterziehen, sagt Ingrid Hauschulz. Mit so tollen Nachbarn würde es richtig Spaß machen. Und den Nachbarn wiederum gefällt dieses Treffen auch sehr. Einmal in zehn Jahren hat der Grünkohl aus dem eigenen Gar-

ten nicht gereicht, da mussten die Gastgeber welchen dazukaufen. In der vergangenen Saison war der Grünkohl aber wieder gut gewachsen. Anfangs sah er zwar ziemlich schlecht aus, Blattläuse und weiße Fliegen hatten ihm zugesetzt, erinnert sich Eckart Hauschulz. Doch mit dem vielen Regen im Sommer wurde er immer grüner und schoss richtig in die Höhe. Eine große Portion Grünkohl hat Ingrid Hauschulz übrigens eingefroren - für ihren Bruder, der im August aus Brasilien zu Besuch kommt.

LK

## Erfolgreiches Vereinsjahr für die Anglervereinigung Störtal in Banzkow



**Verzeichnis der Bundesvereine.**

Bad Doberan, Angler-Verein, Haberhoff, Dammhaußes.
Bad Kleinen, Angler-Sportverein e. V., F. Biens, Am Bahnhof.
Banzkow, Sportangler-Verein, M. Blod/Banzkow, Post Platz 1. M.
Erbsin, Angler-Verein „Petri Heil“, K. Riedhoff, Rosenstraße.
Güstrow, Sportangler-Verein e. V., M. Weidemann, Schwanerstraße 17.
Looge, Sportangler-Verein, F. Paedow, Wilhelmstraße 18.

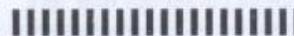


Mancher wollte es nicht glauben, der Anglerverein war im vergangenen Jahr nicht 75, sondern mindestens schon 86 Jahre alt, wie aus dieser historischen Zeitung hervorgeht.

Für den AVS Banzkow begann das neue Angeljahr am 15. Januar mit der Jahreshauptversammlung und einer guten Bilanz für 2011. Im vergangenen Jahr wurde der Bootssteg am Anglerheim erneuert, Vereinsmitglieder kümmerten sich um Jungfischbesatz und beteiligten sich erfolgreich an Angelwettkämpfen. Neben dem Drachenfest, dem Tag der Vereine, dem Erntefest und dem Räuchern auf dem Weihnachtsmarkt war unser Sommerfest der Höhepunkt des Vereinslebens. Über eine größere Beteiligung bei Objektarbeiten und Angelwettkämpfen aller Vereinsmitglieder würden wir uns sehr freuen. In diesem Jahr wollen wir uns noch stärker der Jugendarbeit zuwenden. Zum Jahresende ist der AV Störtal aus

dem Regionalen Anglerverband ausgetreten und hat eine kreisfreie Mitgliedschaft beim Landesanglerverband beantragt. Wie Vereinsvorsitzender Richter berichtete, kann der Verein auf eine konstante Mitgliederzahl verweisen. Zurzeit haben wir 84 Mitglieder, das Durchschnittsalter beträgt 49 Jahre. Als aktivstes Vereinsmitglied 2011 wurde Anglerfreund Treichler mit dem "Horst Truhn"-Pokal ausgezeichnet. Bester Skatspieler 2011 ist Emil Heuer mit 14.210 Punkten. Als bester Knobler erwies sich der gerade 85 Jahre alte gewordene Kurt Weber mit 42.570 Punkten.

Eckhard Hadler



**DISKOFOX, WALZER, TANGO UND VIELES MEHR | Marcus Zeckert gibt im Störtal Tanzkurse**



\* Für Anfänger, interessierte Tanzfreunde und die es werden möchten und vielleicht zum Abtrainieren des Winterspecks, findet am Freitag, den 3. Februar um 17.00 Uhr im Störtal eine kostenlose Schnupperstunde im Line Dance statt.



Marcus Zeckert mit Partnerin Sandra Mau bei der Tanzshoweinlage während der Seniorenweihnachtsfeier 2011.

Tanzschulen sind für viele Männer ein rotes Tuch. Nach der Jugendweihe war es früher fast ein Muss, die Tanzschule zu besuchen. Viele gingen ungern dorthin. Anders war es bei Marcus Zeckert aus Mirow. Er musste in der 9. Klasse zwar auch zum Tanzkurs, hat dort aber für sich das Tanzen entdeckt. Seit 1994 tanzt er im Schweriner Tanzsportverein. Dreimal wöchentlich ist der Diplom-Ingenieur auf dem Parkett, und der Erfolg kann sich wahrlich sehen lassen. Von 1998 bis 2002 war er zusammen mit seiner Tanzpartnerin Sandra Mau in den latein-

amerikanischen und Standardtänzen Landesmeister. So entstand die Idee, ab April im Störtal einen Grundkurs Gesellschaftstanz anzubieten. "Sie brauchen auch keine Angst zu haben, dass ich aus Ihnen einen Landesmeister machen möchte. Der Spaß wird ganz groß geschrieben", so der ausgebildete Tanzlehrer, der vor Leidenschaft sprüht, wenn er über das Tanzen erzählt. Seine Frau Susi und die dreijährige Tochter Elli tanzen auch sehr gern. "Wenn im Radio ein schönes tanzbares Lied gespielt wird, schnappe ich meine Frau und dann tanzen wir über die Tenne,

und unsere Elli mittendrin". Für den Beginn des Tanzgrundkurses hält Marcus Zeckert den Termin Sonntag um 17.00 Uhr für günstig. Alle Teilnehmer wären dann pünktlich zum Tatort wieder zu Hause. Der Kurs sei auch eine gute Gelegenheit, mit Bekannten wöchentlich etwas Gemeinsames zu unternehmen. Er würde sich sehr freuen, wenn die Kurse gut besucht würden, Teilnehmer und Teilnehmerinnen ab 20 Jahre und älter sind gern willkommen. Schließlich ist die Gemeinde Banzkow doch ein "tanzfreudiges Volk". Der Gesellschaftstanzkurs geht

über acht Wochen, immer sonntags für jeweils 90 Minuten und er beinhaltet sieben bis acht Tänze. Außerdem gibt es einen Paartanzkurs in Country mit Swing, Polka und Walzer und einen Line-Dance-Kurs. Anmelden können Sie sich beim Störtalverein oder bei Marcus Zeckert unter [www.linedancefactory.com](http://www.linedancefactory.com) oder telefonisch 0172 30 65 760.

Bei ausreichender Teilnahme ist ab April im Störtal "der Tanzbär los".

Sabine Vofsi

**JAZZ im Störtal Banzkow - Henrik Walsdorff Trio feat. William Parker**



William Parker aus New York  
Foto: Davide Sousa

Das erste Jazzkonzert im vergangenen Oktober im soziokulturellen Zentrum "STÖRTAL" in Banzkow erlebt nun ein "Nachspiel". Damals las der Jazz-Veranstalter, -Produzent, -Labelchef, -Vertriebsleiter und Fördergeldsammler Ulli Blobel (Jazzwerkstatt Berlin-Brandenburg) aus dem Buch "Woodstock am Karpfenteich - Jazzwerkstatt Peitz 1973 - 1982", und die beiden Gitarristen Helmut "Joe" Sachse und Uwe Kropinski spielten in einem umjubelten Konzert vor vollem Haus. Danach waren sich Jazzwerkstatt und Störtalverein schnell einig: zwei bis drei Mal im Jahr kann Banzkow auch Jazzkonzerte vertragen. Das geht natürlich nur, wenn genügend Zuschauer auch aus Schwerin

und der Umgebung kommen. Am Donnerstag, den 2. Februar 2012 gastiert nun das Henrik Walsdorff Trio zusammen mit dem Bassisten William Parker aus den USA in Banzkow. Henrik Walsdorff (Saxophon) und Christian Lillinger (Schlagzeug) gehören zu den kreativsten Jazzmusikern der Berliner Szene. Christian Lillinger ist unter anderem Schlagzeuger in den Bands von Rolf und Joachim Kühn. Der amerikanische Bassist William Parker - geboren 1952 in Bronx, New York City - nahm Unterricht bei Jimmy Garrison (Bassist von John Coltrane). Er hat in verschiedenen Bands mit Cecil Taylor, Peter Brötzmann, Derek Bailey, Perry Robinson und anderen gespielt. William

Parker hat aber auch eigene Bands bzw. Projekte wie z.B. "The Inside Songs of Curtis Mayfield" und das Vision-Festival "Arts For Art" in New York. VVK-Restkarten für 9 Euro (Abendkasse: 11 Euro) gibt es noch im Störtal-Büro (Tel. 03861 300 818) und in der Lewitz-Information Banzkow. Einlass ist ab 19.00 Uhr. Beginn ist um 20.00 Uhr. Als Vorband spielt das Schweriner Quartett (STÄNDIGE VERTRETUNG).



## Weltgästeführertag zwischen Tür und Tor

Am 26. Februar laden unsere Gästeführer wieder zu einer besonderen Tour durch Banzkow ein. Das Thema des Weltgästeführertages ist in diesem Jahr: Erlebnistour zwischen Tür und Tor. Treffpunkt ist um 14.00 Uhr an der Ponybar. Die eine Tour führt mit dem Kremser unter fachkundiger Begleitung von Frau Leo zu den Dorfeingängen (Preis: 3 Euro), die andere zu Fuß zur Kirche, Kartoffelmaus, Schnattergans und Flößer mit Frau Junewitz und Frau Wiesecke.

Für alle Teilnehmer ist außerdem der Besuch im Atelier des Bildhauers Christian Wetzel geplant. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im Café Feierwehr. Dort wird bereits am 17. Februar eine kleine Bildergalerie zu den Dorfeingängen eröffnet.

Informationen gibt es dazu auch in der Lewitz-Information Banzkow (Tel. 302 97 72)

FannyWiesecke



Gute Stimmung bei der Eröffnung der neuen Lewitz-Information am 20. Januar. Sabine Priesemann vom Störtalverein, Chefin Fanny Wiesecke und ihre Mitarbeiterin Regina Juhnke im Plausch mit Bürgermeisterin Irina Berg (v. l. n. r.).



## Leichtes Lampenfieber bei den Goldenstädter Karnevalisten

Die 48. Goldenstädter Saison feiern die Karnevalisten des GCV wieder auf zwei Bühnen in zwei Orten. Da die gastronomischen Bedingungen in Goldenstädt zur Zeit etwas frostig sind, findet der Seniorenkarneval am Sonnabend, den 11. Februar um 14.00 Uhr im Goldenstädter Gemeindezentrum statt - mit Kaffeetafel, Programm und Tanz für alle. Am Sonntag, den 12. Februar dann Orts- und Lokalwechsel. Aufgrund des großen Zuspruchs der jüngsten Narren startet der Kinderkarneval um 14.00 Uhr im "Ortkrug" in Ortkrug. Die kleinen Gäste können sich schon auf viel Spaß mit dem GCV freuen,

auf ein rasantes Programm und viele tolle Preise für Aktionen und Kostüme.

Die Gala des GCV findet dann am Sonnabend, den 18. Februar um 19.30 Uhr auch im "Ortkrug" statt. Ein neues tolles Programm mit Garder, Prinzenpaar und Elferrat erwartet die Gäste.

Karten für alle Veranstaltungen gibt es beim GCV, bei Karin Behrendt und Reiner Kluth sowie direkt in der Gaststätte in Ortkrug.

Viel närrischen Spaß und Goldenstädter Helau! Seien Sie unsere Gäste im närrischen Bau!

Reiner Kluth

## Ob Ritter oder Burgfräulein, in Banzkow fällt das Mittelalter ein.

Unter dieses Motto stellt der Banzkower Carnevalsclub sein Programm für die 59. Saison.

Der BCC startet am 11. Februar um 14.00 Uhr mit dem Seniorenkarneval im Störtal traditionell bei Blasmusik mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee die diesjährigen Veranstaltungen. Hierbei stellt Prinz Christoph I. offiziell seine Prinzessin vor.

Am 11. und 18. Februar um 20.00 Uhr finden die Hauptveranstaltung statt. Der Banzkower Carnevalsclub hat für das bunte Programm rund um das Thema Burgfräulein und Ritter schon fleißig geprobt. Er möchte den Gästen ein abwechslungsreiches Programm mit viel guter Laune und Spaß bieten.

Auch die ganz Kleinen feiern ihren Kinderkarneval: Am Sonntag, den 19. Februar ab 14.00 Uhr im Störtal. Und getreu des diesjährigen Mottos, rechnen wir mit vielen kleinen hübschen Prinzessinnen, Feen und Burgfräuleins, aber auch mit kampferprobten Mini-Rittern, Fürsten, Kaisern und Königen.

Am Rosenmontag ab 20.00 Uhr

kann wie auch bei den anderen Veranstaltungen, bei Live- und Disco-Musik kräftig getanzt und ausgelassen gefeiert werden. Auch hier wird der BCC die eine oder andere zusätzliche Überraschung für alle Karnevalbesucher parat haben, wie es mittlerweile am Rosenmontagsball üblich ist.

Der Kartenvorverkauf findet am 4. Februar ab 10.00 Uhr im APG-Gebäude in der Plater Straße in Banzkow statt. Ab 6. Februar ist auch eine Tickethotline geschaltet, täglich zwischen 18.00 und 20.00 Uhr unter 0172 324 83 67. Zur Einstimmung können weitere Informationen auf der neu gestalteten Internetseite nachgelesen werden.

> [www.carneval-banzkow.de](http://www.carneval-banzkow.de) <

Feiern Sie die fünfte Jahreszeit gemeinsam mit den Karnevalisten des BCC, die sich schon jetzt auf Ihr kommen freuen. Darauf ein Banzkow hinein!

Arndt Griese

## Frischer Wind im Störtal Banzkow

...oder besser gesagt, frische Farbe und neuer Bodenbelag erhellen den Flur und die Treppe im Haus. Nach erfolgreicher Renovierung von Jagdzimmer und Schankraum war es unbedingt notwendig, auch Flur und Treppe neu zu gestalten.

Der Malereifachfirma Manuel Lang ist es gelungen, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen: NEU - FRISCH - FREUNDLICH. Nicht nur die

Mitarbeiter des Störtalvereins erfreuen sich daran, auch den zahlreichen Besuchern des Familienzentrums ist diese Veränderung aufgefallen. So profitieren alle Einwohner der Gemeinde, die hier im Störtal Räumlichkeiten für Familienfeiern nutzen oder ganzjährig stattfindende Veranstaltungen besuchen, von dem neuen angenehmen Ambiente.

Kerstin Gärber-Loheit

- \* **Do., 2. Feb.** | 20:00 | jazzwerkstatt **ON TOUR** > **HENRIK WALSDORFF TRIO** feat. **WILLIAM PARKER** (Henrik Walsdorff - sax | William Parker - bass | Christian Lillinger - drums) Support: [STÄNDIGE VERTRETUNG] Eintritt: 9 Euro VVK / Abendkasse: 11 Euro
- \* **Mi., 15. Feb.** | 15:00 - 19:00 | **DRK-Blutspende**
- \* **Do., 16. Feb.** | 19:00 | **40. KULINARISCHER FILMABEND** | Science-Fiction Filmklassiker | Inkl. landesspezifisches Essen vom TrendHotel Banzkow sowie ein Getränk vom Störtal für 12,50 Euro Unkostenbeitrag. Wir bitten um Voranmeldung bis 12.00 Uhr am Tage der Veranstaltung!
- \* **WINTERFERIENSPIELE** für Schulkinder von **Mo., 6. bis Do., 16. Feb.**
- \* **Do., 23. Feb.** | **BACKTAG im DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** von 12:00 bis 18:00. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen

bitte bis Dienstag, 21. Feb. um 11:00 im Störtal. Backwaren-Angebote:  
 > **Bäcker Brote:** Rundes Landbrot / Sprinter / Rusti / Feinbrot / Feinbrot mit Mohn / Schwarzbrot | > **Bernd's Brote (mit Natursauerteig):** Zwiebelbrot / Möhrenbrot / Paprikabrot / 6 Kornbrot / Rosinenbrot / Frischkäsebrot / Nussbrot (nicht immer im Angebot)  
**KURSE:** FIT for FUN | GITARRE | COUNTRY- und WESTERTANZ, GESELLSCHAFTSTANZ...  
**VERMIETUNGEN:** Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. **03861 300 818** Aktuelle Informationen: [www.stoertal-banzkow.de](http://www.stoertal-banzkow.de)

## WINTERFERIENSPIELE 2012

Im Störtal Banzkow finden in den Winterferien vom 6. bis zum 16. Februar wieder die beliebtesten Winterferienspiele statt. Wir erwarten die Kinder jeweils von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 10.00 bis 15.00 Uhr. Wir werden selbst Faschingskostüme und Eiskristalle basteln und uns zu lustigen Wettkämpfen in der Sporthalle treffen. Zu den Höhepunkten zählen auch ein Lagerfeuer mit

Würstchen am Spieß und zum Abschluss eine Faschingsparty. Falls wir in den Winterferien Schnee haben werden, gehören selbstverständlich eine zünftige Schneeballschlacht und der Bau eines riesigen Schneemanns zu unserem Angebot. Wir bieten auch täglich wieder ein frisch zubereitetes Mittagessen an - für 3 Euro pro Tag.

Astrid Dahl - Störtal e.V. Banzkow

**Programm und Essen: 06.02.** - Kennenlernrunde mit lustigen Spielen > Nudeln mit Tomatensoße | **07.02.** - Wir basteln Eiskristalle > Milchreis mit Zimt und Zucker | **08.02.** - Schneemann bauen und Schneeballschlacht (falls kein Schnee - Ballschlacht) > Jägerschnitzel mit Mischgemüse und Kartoffeln | **09.02.** - Lustige Sportwettkämpfe in der Sporthalle (unbedingt Sportschuhe mitbringen) > Stampfkartoffeln mit Fischstäbchen  
**13.02.** - Vorstellung eigener Spiele - Spielrunde "UNO EXTREM" > Kartoffelsuppe mit Würstchen | **14.02.** - Wir basteln Faschingskostüme > Sandwich  
**15.02.** - Erlebnispädagogik - wie mache ich Feuer, welche Gefahren... > Würstchen am Stock | **16.02.** - Faschingsparty > Pizza



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!



### Geburtstage im Februar:

ROHDE, Irmtraud Banzkow, 10.02., 63 Jahre	BRANDT, Hans Banzkow, 19.02., 84 Jahre	SALEWSKI, Lothar Banzkow, 21.02., 65 Jahre
LEMCKE, Paul-Friedrich Banzkow, 01.02., 79 Jahre	STRUNK, Lieselotte Banzkow, 11.02., 62 Jahre	GRUNERT, Doris Banzkow, 19.02., 60 Jahre
SCHIERLE, Elke Banzkow, 01.02., 60 Jahre	CHRZAN, Brunhilde Goldenstädt, 12.02., 61 Jahre	MAAK, Heinrich Jamel, 19.02., 73 Jahre
ROSENTRERER, Irmgard Goldenstädt, 02.02., 72 Jahre	DUNKEL, Helga Banzkow, 14.02., 60 Jahre	RIENAS, Olga Banzkow, 19.02., 88 Jahre
LUBATSCHOWSKI, Gerhard Banzkow, 04.02., 68 Jahre	JUNEWITZ, Paul Banzkow, 14.02., 92 Jahre	SCHENDEL-PIEPENHAGEN, Gunda Banzkow, 19.02., 73 Jahre
MENCK, Herbert Mirow, 04.02., 82 Jahre	MAACK, Erich Mirow, 14.02., 80 Jahre	PETERS, Eva-Marie Banzkow, 20.02., 77 Jahre
MÜLLER, Franz Goldenstädt, 04.02., 80 Jahre	BARDON, Gerhard Mirow, 15.02., 66 Jahre	SMOCZOK, Hans Banzkow, 20.02., 71 Jahre
SPANGENBERG, Werner Goldenstädt, 05.02., 81 Jahre	SOBOTTKA, Gudrun Banzkow, 15.02., 61 Jahre	STUDENT, Werner Goldenstädt, 20.02., 81 Jahre
MÖLLER, Hans Banzkow, 06.02., 91 Jahre	AHRENS, Jutta Banzkow, 16.02., 63 Jahre	REDELSTORFF, Irene Jamel, 21.02., 75 Jahre
LEOPOLD, Steffen Banzkow, 10.02., 69 Jahre		HUBE, Reinhard Banzkow, 28.02., 66 Jahre
		LÜBBE, Olga Banzkow, 28.02., 73 Jahre
		MÜBBACH, Hans-Ulrich Banzkow, 28.02., 67 Jahre
		HARTWIG, Margot Banzkow, 29.02., 76 Jahre

LewitzKurier - Impressum | Redaktion: Irina Berg (V. i. S. d. P.), Heidrun Bartel und Sabine Voß | Layout: Herbert Weisrock  
 Kontakt über Störtal e.V. | Straße des Friedens 12 - 19079 Banzkow | Tel.: 03861 300 818 | e-mail: [museum@stoertal-banzkow.de](mailto:museum@stoertal-banzkow.de)